

# Kreis für Erdverkabelung

## Landrat Eger argumentiert mit der Schneekatastrophe

Von unserem Redakteur  
Robert Goldberg

**WILDESHAUSEN.** Nun spricht sich auch der Landkreis Oldenburg für eine Erdverkabelung auf der Trasse Ganderkesee – St. Hülfe aus. Der Kreis hat eine weitere Stellungnahme im erweiterten Raumordnungsverfahren für die 380-Kilovolt-Transportleitung von Ganderkesee nach Diepholz abgegeben. Er verlangt eine ernsthafte Betrachtung und Prüfung der Erdverkabelung.

Die Fokussierung des Raumordnungsverfahrens lediglich auf die Freileitung widerspreche einer objektiven Verfahrensentscheidung. Dies teilte Landrat Frank Eger nach entsprechenden Beratungen im Kreis-ausschuss heute mit.

„Mittlerweile hat die Schneekatastrophe im Münsterland gezeigt, dass der Stromtransport durch Freileitungen keine Ver-

trauen erweckende Versorgungssicherheit bietet“, so der Landrat. „Dies gilt sowohl für die Niederspannungs- als auch die Höchstspannungsleitungen“. Weiter weist Eger darauf hin, dass die EWE zumindest im Niederspannungsbereich deshalb von Naturereignissen fast unbetroffen geblieben ist, weil sie ihr entsprechendes Netz komplett in die Erde verlegt hat.

„Wir vermuten, dass eine Kabelstrecke deutlich kürzer sein kann als eine Freileitung, ferner klare Vorteile bei der Erreichbarkeit und Unterhaltung der Leitung bietet und unter den Gesichtspunkten der naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung erheblich günstiger sein wird,“ fügte Eger hinzu.

Diese und weitere volkswirtschaftliche Gesichtspunkte seien bislang, auch in dem „ForWind“-Gutachten zum Technikvergleich, nicht wirklich geprüft worden, kritisiert Eger.